



FACHHOCHSCHULE LAUSITZ
University of Applied Sciences

Mitteilungsblatt Nr. 73

Studienordnung für den Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik

(in der Fassung vom 16. Mai 2002)

DIE PRÄSIDENTIN

29.05.02

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Geltungsbereich.....	4
§ 2 Allgemeine und besondere Studienvoraussetzungen im Vollzeitstudiengang.....	4
§ 2a Allgemeine und besondere Studienvoraussetzungen im bbS	4
§ 3 Ziele des Studiums	5
§ 4 Beginn des Studiums	5
§ 5 Regelstudienzeit	5
§ 6 Praktische Studiensemester.....	6
§ 7 Grund- und Hauptstudium.....	6
§ 8 Umfang und Form des Vollzeitstudiums	7
§ 8a Umfang, Form und Organisation des Berufsbegleitenden Studiums	7
§ 9 Inhalte des Grundstudiums	8
§ 10 Inhalte des Hauptstudiums	11
§ 11 Arten von Lehrveranstaltungen.....	12
§ 12 Prüfungen im Studienverlauf	13
§ 13 Studienberatung.....	13
§ 14 Inkrafttreten und Übergangsregelungen.....	14

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Anhangverzeichnis

Anhang 1	14
Lernbereiche des Hauptstudiums	
Anhang 2	15
Empfehlungen für die zeitliche Verteilung der Semesterwochenstunden im Grund- und Hauptstudium	
1. Grundstudium Vollzeitstudium	15
2. Hauptstudium Vollzeitstudium	16
3. Grundstudium Berufsbegleitendes Studium	17
4.1. Hauptstudium Berufsbegleitendes Studium	18
4.2. Hauptstudium Berufsbegleitendes Studium	19
Anhang 3	20
Richtlinien für die Durchführung der praktischen Studiensemester im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Lausitz	
1. Praxisamt	20
2. Ziele und Inhalte	20
3. Eignung der Praktikumsstelle und Anforderungen an Anleiter in der Praxis	20
4. Auswahl der Praktikumsstelle	20
5. Genehmigung der Praktikumsstelle	21
6. Praktische Studiensemester	21
7. Auslandspraktika	23
8. Anrechnung einschlägiger Ausbildungs- und Berufstätigkeiten	23
9. Kooperation Praxisamt – Prüfungsamt	23
<u>Ausbildungsvertrag für das/die Praktische/n Studiensemester</u>	24
Anhang 4	27
1. Struktur des Vollzeitstudiums an der Fachhochschule Lausitz, Fachbereich Sozialwesen in Cottbus	27
2. Struktur des Berufsbegleitenden Studiums an der Fachhochschule Lausitz, Fachbereich Sozialwesen in Cottbus	27
Anhang 5	28
Richtlinien zum Erwerb bzw. zur Vergabe von Anrechnungspunkten (CP)	28

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

§ 1
Geltungsbereich

Diese Studienordnung regelt auf der Grundlage des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg vom 29. September 1999 und der genehmigten Prüfungsordnung das Studium in dem Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Lausitz in Cottbus.

Das Studium wird in Vollzeit- und, bei entsprechender Bewerberlage, in berufsbegleitender Form angeboten.

§ 2
Allgemeine und besondere Studienvoraussetzungen im Vollzeitstudiengang

(1) Zum Studium im Vollzeitstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik berechtigt der erfolgreiche Abschluss einer auf das Studium vorbereitenden Schulbildung und eine praktische Tätigkeit in einem für die Soziale Arbeit einschlägigen Arbeitsfeld.

(2) Der Nachweis einer praktischen Tätigkeit gilt als erbracht, wenn der Studienbewerber oder die Studienbewerberin die Qualifikation für das Studium durch das Zeugnis der Fachhochschulreife einer Fachoberschule für Sozialarbeit/Sozialpädagogik erworben hat. Studienbewerber, die die Qualifikation für das Studium auf andere Weise erworben haben, müssen ein Vorpraktikum von 13 Wochen leisten.

(3) Einschlägige Ausbildungs- und Berufstätigkeiten können auf das Praktikum angerechnet werden. Die Anrechnung erfolgt durch den Praxisausschuss des Fachbereiches Sozialwesen.

(4) Wer mindestens 24 Jahre alt ist, den Abschluss der Sekundarstufe I, einen entsprechenden Abschluss oder eine für das beabsichtigte Studium geeignete Berufsausbildung hat, kann gemäß § 25 Abs. 3 BbgHG zu einer fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung zugelassen werden. In der Prüfung ist festzustellen, ob der Kandidat oder die Kandidatin die für das Studium in einer bestimmten Fachrichtung erforderliche Qualifikation besitzt. Vor der Prüfung kann ein Probese semester absolviert werden.

§ 2a
Allgemeine und besondere Studienvoraussetzungen im bbS

(1) Zum Berufsbegleitenden Studium im Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik berechtigt der erfolgreiche Abschluss einer auf das Studium vorbereitenden Schulbildung und der Nachweis einer einschlägigen Tätigkeit in einem Feld der Sozialen Arbeit oder eine Tätigkeit in einem der Sozialen Arbeit verwandten Arbeitsfeld, wobei auch hier einschlägige Anteile nachgewiesen werden müssen.

Die oben genannten Tätigkeiten müssen im Rahmen der üblichen Wochenarbeitszeit erbracht werden und einer Mindestdauer von 2 Jahren entsprechen.

Bei einem Nachweis einer Teilzeit-Tätigkeit verlängert sich die Mindestdauer.

Die einschlägige Tätigkeit sollte bei Studienbeginn nicht länger als 3 Jahre zurückliegen.

(2) Zu Beginn und während des Berufsbegleitenden Studiums muss eine 50% Berufstätigkeit im Rahmen der üblichen Wochenarbeitszeit oder eine „nicht abhängige“, selbstständige oder vertraglich geregelte und nachweisbare Tätigkeit diesen Umfangs in einem für die Soziale Arbeit einschlägigen Arbeitsfeld erbracht werden.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Ein Nachweis über die Fortdauer und den Umfang des Beschäftigungsverhältnisses bzw. der vertraglich geregelten oder selbstständigen Tätigkeit in der Sozialen Arbeit ist zu Beginn eines jeden Semesters vorzulegen.

Auf Antrag kann in das Vollzeitstudium gewechselt werden, wenn die Voraussetzungen für das Berufsbegleitende Studium während des Studiums begründet nicht mehr gegeben sind, sofern die Kapazität der Hochschule dies zulässt.

(3) Über die Anerkennung der einschlägigen Tätigkeit in einem der Sozialen Arbeit verwandten Arbeitsfeld vor Aufnahme des Studiums (Absatz 1) sowie über die Anerkennung von Tätigkeiten, die vor oder während der berufsbegleitenden Studienform nicht durch Berufstätigkeit erbracht sind (Absatz 1 und 2), entscheidet eine Kommission des Fachbereiches. Diese setzt sich aus drei Mitgliedern des Fachbereiches zusammen, wobei mindestens ein Mitglied des Praxisausschusses vertreten sein muss. Die Kommission wird vom Fachbereichsrat eingesetzt.

(4) Eine Erklärung über das Einverständnis des Arbeitgebers zur Gewährleistung der Teilnahme am Studium (vgl. §§ 8a, 9 und 10) bzw. bei nicht abhängigen Tätigkeiten eine Erklärung darüber, die studienorganisatorischen Rahmenbedingungen zu akzeptieren, ist zusammen mit der Bewerbung zu erbringen.

(5) Der § 2 Absatz 4 gilt entsprechend.

§ 3
Ziele des Studiums

(1) Studium und Lehre sollen die Studierenden für die beruflichen Tätigkeiten im Sozialwesen qualifizieren und die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlich begründeter Arbeit, zu selbstständigem Denken und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen, den natürlichen Lebensgrundlagen verpflichteten Rechtsstaat befähigt werden.

(2) Das Studium vermittelt auf wissenschaftlicher Grundlage und durch anwendungsbezogene Forschung die grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten, die für das Handeln in den Bereichen der sozialen Arbeit notwendig sind.

§ 4
Beginn des Studiums

Das Studium im Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik kann nur im Wintersemester aufgenommen werden.

§ 5
Regelstudienzeit

(1) Das Studium im Vollzeitstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik umfasst einschließlich zweier praktischer Studiensemester und der Prüfungszeiten acht Semester. Die Regelstudienzeit beträgt vier Jahre.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

(2) Das Studium im Berufsbegleitenden Studiengang umfasst einschließlich der Prüfungszeiten acht Semester. Die Regelstudienzeit beträgt vier Jahre. Bei Erforderlichkeit eines Verwaltungspraktikums (vgl. Anhang 3, Punkt 2) umfasst die oben genannte Regelstudienzeit ein praktisches Studiensemester.

§ 6
Praktische Studiensemester

(1) Durch die praktischen Studiensemester sollen die Studierenden umfassende Einblicke in die Organisation und Durchführung der Sozialen Arbeit erhalten. Die Praktika sollen auch zur Entwicklung eines Berufsverständnisses beitragen.

(2) Das Vollzeitstudium beinhaltet zwei praktische Studiensemester von jeweils 20 Wochen Dauer, die im 4. und im 5. Semester in Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu erbringen sind.

(3) Das Berufsbegleitende Studium beinhaltet im Falle eines Verwaltungspraktikums (vgl. Anhang 3, Punkt 2) ein praktisches Studiensemester im Umfang von 20 Wochen Dauer, das im 5. Semester in Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu erbringen ist.

(4) Die praktischen Studiensemester stellen einen in das Studium integrierten, von der Fachhochschule geregelten Studienabschnitt dar. Die Anforderungen sind in § 24 der Prüfungsordnung und in den Richtlinien für die Durchführung der praktischen Studiensemester geregelt.

(5) Die praktischen Studiensemester werden durch Begleitveranstaltungen und Einzelsupervision von insgesamt 6 SWS pro praktischem Studiensemester ergänzt. Die Teilnahme an den Begleitveranstaltungen ist Bestandteil der praktischen Studiensemester.

(6) Einzelheiten regeln die Richtlinien für die praktischen Studiensemester (vgl. Anhang 3).

§ 7
Grund- und Hauptstudium

(1) Der didaktische Aufbau des Studiums folgt nicht der Systematik einzelner Wissenschaftsdisziplinen, sondern den beruflichen Aufgaben und Erfordernissen im Sozialwesen.

(2) Das Vollzeitstudium gliedert sich in ein dreisemestriges Grundstudium und in ein, einschließlich zweier praktischer Studiensemester, fünfsemestriges Hauptstudium.

(3) Das Berufsbegleitende Studium gliedert sich in ein viersemestriges Grundstudium und in ein viersemestriges Hauptstudium. Im Fall der Erforderlichkeit eines Verwaltungspraktikums ist ein praktisches Studiensemester in das viersemestrige Hauptstudium integriert.

(4) Die endgültige Zulassung zum Hauptstudium setzt das Bestehen der Vordiplomprüfung voraus. Im Hauptstudium wird das Vollzeitstudium in den folgenden drei Lernbereichen fortgesetzt:

Lernbereich 1: Soziale Hilfen und Resozialisierung

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Lernbereich 2: Prävention, Rehabilitation und Gesundheit
Lernbereich 3: Erziehung und Bildung

Die Studierenden des Vollzeitstudiums müssen sich zu Beginn des 5. Semesters für einen Lernbereich entscheiden. Sie können während des Hauptstudiums im 6. Semester einmal durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Prüfungsausschussvorsitzenden den Lernbereich wechseln; dabei ist für die erworbenen Prüfungsleistungen ein förmliches Anrechnungsverfahren durchzuführen. Inhaltlich einschlägige Studien- und Prüfungsleistungen müssen zwischen den Lernbereichen gegenseitig angerechnet werden.

(5) Für die Studierenden des Berufsbegleitenden Studiums wird der Lernbereich, in dem das Hauptstudium fortgesetzt wird, durch den Fachbereich festgelegt.

(6) Die Lernbereiche im Hauptstudium sind keine Spezialisierung der Ausbildung. Sie dienen den didaktischen Zielen der Vertiefung, Differenzierung und exemplarischen Anwendung der Fachkenntnisse auf Problemstellungen in bestimmten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Sie fördern

- die fächerübergreifende Integration des Wissens und der Fähigkeiten,
- die Vertiefung des Praxisbezuges und eine integrierte Didaktik.

Die Lernbereiche sind ein wichtiges Studienelement, indem sie Fachveranstaltungen mit studienbegleitender Projektarbeit und der Diplomarbeit inhaltlich zusammenführen können.

(7) Die Lernbereiche sind im Anhang 1 erläutert.

§ 8
Umfang und Form des Vollzeitstudiums

Der Gesamtumfang des Vollzeitstudiums beträgt 129 Semesterwochenstunden und wird insgesamt mit 240 Anrechnungspunkten (CP) bewertet.

§ 8a
Umfang, Form und Organisation des Berufsbegleitenden Studiums

(1) Der Gesamtumfang des Berufsbegleitenden Studiums beträgt 115 SWS und wird mit insgesamt 184 Anrechnungspunkten (CP) bewertet.

Im Falle eines geforderten Verwaltungspraktikums (Anerkennungsverordnung) beträgt der Gesamtumfang des Berufsbegleitenden Studiums 111 SWS und wird mit insgesamt 200 Anrechnungspunkten (CP) bewertet.

Der in das Berufsbegleitende Studium integrierte, angeleitete Selbststudienanteil soll einen Umfang von 10 % haben.

(2) Das Berufsbegleitende Studium ist ein Teilzeitstudium.

Es wird an einem wöchentlichen Studientag, an 6-9 Blocktagen im Semester sowie in ausgewählten Semestern in Form von Abendveranstaltungen im Umfang von 2-4 SWS durchgeführt.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

(3) Unbenommen der unter § 8a Absatz 1 und Absatz 2 genannten Rahmenbedingungen sind Zeiten für die Vor- und Nachbereitungen von Lehrveranstaltungen und für das vertiefende Selbststudium zu berücksichtigen (vgl. Rahmenordnung Soziale Arbeit (FH)).

§ 9
Inhalte des Grundstudiums

Das Grundstudium gliedert sich in

- 1. Grundlagenfächer**
- 2. Fachübergreifende Lehrangebote**
- 3. Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote**

1. Grundlagenfächer

Die Veranstaltungsform der Grundlagenfächer ist in der Regel die Vorlesung und/oder das Seminar.

Die Grundlagenfächer umfassen drei Module:

Modul 1: Rechts- und sozialpolitische Grundlagen mit folgenden Wissenschaftsdisziplinen, Pflichtveranstaltungen und SWS:

Rechtswissenschaft: 7 SWS

- Einführung in Recht/Grundzüge Verfassungsrecht/Grundzüge Zivilrecht
- Familienrecht/Jugendhilferecht
- Allgemeines Verwaltungsrecht/Sozialhilferecht

Sozialmanagement: 4 SWS

- Aufbau, Organisation, Arbeitsweise und rechtliche Grundlagen der Sozialverwaltung
- Soziale Dienstleistungen in privater und freier Trägerschaft

Politikwissenschaft: 4 SWS

- Ökonomische, politische und soziale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit - Von der Armenfürsorge zum Wohlfahrtsstaat
- Soziale Probleme und Sozialpolitik - Grundfragen und Grundkonzepte

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

*Modul 2: Geistes- und Humanwissenschaftliche Grundlagen
mit folgenden Wissenschaftsdisziplinen, Pflichtveranstaltungen und
SWS:* 4 SWS

Psychologie:

- Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens
- Sozialpsychologie

Sozialmedizin:

- Einführung in die Sozialmedizin 4 SWS
- Sozialpsychiatrie

Heil- und Rehabilitationspädagogik:

- Analysen von Behinderungszuständen 4 SWS
- Rehabilitationspädagogik

*Modul 3: Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen mit folgenden
Wissenschaftsdisziplinen, Pflichtveranstaltungen und SWS:*

Soziologie: 4 SWS

- Einführung in die für die Soziale Arbeit relevanten Bereiche der Soziologie
- Gesellschaftlicher und sozialer Wandel

Erziehungswissenschaften:

- Einführung in die für die Soziale Arbeit relevante Erziehungswissenschaft 4 SWS
- Didaktik und Methodik

Medienpädagogik:

- Bedeutung der Medienpädagogik für die Soziale Arbeit 4 SWS
- Ästhetik und Gestaltung, Wahrnehmung und Kommunikation

Methoden der Sozialen Arbeit:

- ? Theorie und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit 4 SWS
- Arbeitsformen, Methoden, Techniken und Verfahren Sozialer Arbeit

2. Fachübergreifende Lehrangebote

Die Fachübergreifenden Lehrangebote unterstreichen den interdisziplinären Charakter der Ausbildungs- und Berufsanforderung Sozialer Arbeit.

Die Fachübergreifenden Lehrangebote bestehen aus den folgenden Bereichen:

Studieneinführung 2 SWS

Die Studieneinführung findet mit Unterstützung der Fachschaft in der Regel in Form von Studientagen zu Beginn des 1. Semesters statt.

Methoden wissenschaftlichen Arbeitens 2 SWS

Sozialinformatik 2 SWS

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Modul 4 a: Wahlpflichtfächer

Die Wahlpflichtfächer dienen der vertieften Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen. Die Studierenden wählen aus drei verschiedenen Wahlpflichtgruppen (WPG) jeweils ein Lehrangebot aus.

- *WPG 1: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit*
(Allgemeine Geistes-, Human- und Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen) 2 SWS
- *WPG 2: Fachwissenschaft Soziale Arbeit*
(Theorie und Forschung Sozialer Arbeit, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Institutionen, Akteure und Adressaten Sozialer Arbeit, Handlungskonzepte, Standards) 2 SWS
- *WPG 3 (Vollzeitstudium): Sprachen oder Außerfachliche Lehrangebote oder Sozialinformatik* 2 SWS

Im Bereich der Außerfachlichen Lehrangebote (AFL) können die Studierenden Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen der Fachhochschule Lausitz und in begründeten Ausnahmefällen von gleichwertigen externen Bildungseinrichtungen Lehrveranstaltungen anerkannt bekommen. Über die Anerkennung von Leistungen aus externen Bildungseinrichtungen entscheidet der Prüfungsausschuss.
WPG 3 entfällt für das Berufsbegleitende Studium.

3. Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote

Die berufs- und praxisbezogenen Lehrangebote bestehen aus zwei Modulen und aus der Praxisvorbereitung.

Modul 4 b: Arbeitsfelder (Vollzeitstudium) 8 SWS
(Berufsbegleitendes Studium) 4 SWS

Die Lehrangebote „Arbeitsfelder“ geben einen Überblick über ausgewählte Arbeitsgebiete der Sozialen Arbeit und den jeweils spezifischen berufsethischen Fragen. Die „Arbeitsfelder“ im Vollzeitstudium können auch im Rahmen eines Projektes belegt werden und mehrere SWS umfassen.

Modul 5: Berufs- und medienpraktische Übungen 4 SWS

Die Übungen sollen ein handlungsbezogenes Lernen ermöglichen und finden in kleinen überschaubaren Arbeitsgruppen statt. Mindestens 2 SWS müssen in „Methodischer Gesprächsführung“ belegt werden, 2 SWS werden in berufs- oder medienpraktischen Übungen abgelegt.

Praxisvorbereitung (Vollzeitstudium) 2 SWS
Praxis- und/oder Projektvorbereitung (Berufsbegleitendes Studium) 2 SWS

§ 10 Inhalte des Hauptstudiums

(1) Die zwei praktischen Studiensemester im Vollzeitstudium einschließlich der 12 SWS Begleitveranstaltungen (Praxisbegleitung in der Seminargruppe und das Angebot zur Einzelsupervision) im 4. und 5. Fachsemester sind Bestandteil des Hauptstudiums.

Das gegebenenfalls notwendige Verwaltungspraktikum des Berufsbegleitenden Studiums einschließlich der 6 SWS Begleitveranstaltungen (vgl. Vollzeitstudium) im 5. Fachsemester ist Bestandteil des Hauptstudiums.

Die praktischen Studiensemester werden jeweils mit einem Praxisbericht abgeschlossen.

(2) Das Hauptstudium gliedert sich in

- 1. Vertiefungsgebiete**
- 2. Lernbereiche**
- 3. Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote**

(3) Insgesamt sind im Hauptstudium 2 SWS zu Rechtsfragen zu belegen.

1. Vertiefungsgebiete

In den Vertiefungsgebieten werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, die für alle Studierenden verpflichtend sind. Die Vertiefungsgebiete bestehen aus drei Modulen:

Modul 6: Sozialmanagement in sozialen Dienstleistungen

- Marketing in der Sozialen Arbeit 2 SWS
- Finanzierungs- und Rechnungswesen in der Sozialen Arbeit 2 SWS
- Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit 2 SWS

Modul 7: Klientenbezogene Handlungsstrategien in der Sozialen Arbeit

- Konzeptentwicklung und Techniken der Selbstevaluation 2 SWS
- Analysen von Lebenswelten und Lebenslagen 2 SWS
- Medien- und Kulturarbeit 2 SWS

Modul 8: Human- und Gesellschaftswissenschaften

- Gesundheit – Krankheit – Behinderung 2 SWS
- Lebensphasen und Lebenskrisen 2 SWS
- Soziale Abweichung und Ausgrenzung 2 SWS
- System sozialer Sicherung 2 SWS
- Interkulturelle und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit 2 SWS

2. Lernbereiche

Studierende des Vollzeitstudiums wählen einen Lernbereich zu ihrem Studienschwerpunkt; die Studierenden des Berufsbegleitenden Studiums werden einem Studienschwerpunkt zugeordnet.

Innerhalb eines jeden Lernbereichs werden Schwerpunktthemen (SPT) im Umfang von insgesamt 8 SWS angeboten, die i.d.R. von Vertretern und Vertreterinnen aus mindestens 3 Fachdisziplinen inhaltlich gestaltet werden. Ein Schwerpunktthema soll in der Regel innerhalb eines Semesters abgeschlossen sein. Die Studierenden haben innerhalb ihres Lernbereichs zwei Schwerpunktthemen zu belegen.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Modul 9:

Lernbereich 1: Soziale Hilfen und Resozialisierung

16 SWS

Lernbereich 2: Prävention, Rehabilitation und Gesundheit

Lernbereich 3: Erziehung und Bildung (vgl. Anhang 1)

3. Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote

Modul 10: Wahlpflichtfächer und Projekte

<i>(im Vollzeitstudiengang)</i>	<i>8 SWS</i>
<i>(im bbS)</i>	<i>6 SWS</i>
<i>(im bbS mit Verwaltungs- praktikum)</i>	<i>2 SWS</i>

Wahlpflichtangebote, die sich auf praxis- und/oder theoriebezogene Einzelveranstaltungen beziehen. Projekte können mehrere SWS umfassen und sind i.d.R. inhaltlich auf ein Schwerpunktthema bezogen.

Im 7. Studiensemester soll für Studierende eine Veranstaltung von 2 SWS zur Vorbereitung auf die Diplomarbeit angeboten werden.

(4) Der Besuch von Lehrveranstaltungen in der Zeit der praktischen Studiensemester ist zulässig, wenn dadurch nicht die erfolgreiche Durchführung der praktischen Studiensemester behindert wird.

§ 11 Arten von Lehrveranstaltungen

Arten von Lehrveranstaltungen sind:

1. Vorlesung (Lehrvortrag)

Der Lehrvortrag dient der zusammenhängenden Darstellung eines Lehrstoffes und der Vermittlung von Fakten und Methoden.

2. Seminar

Das Seminar dient der Erarbeitung von Erkenntnissen und komplexen Fragestellungen im Wechsel von Vortrag und Diskussion durch Lehrende und Lernende.

3. Übung

Die Übung dient der systematischen Durcharbeitung von Lehrstoffen und der angeleiteten exemplarischen Anwendung auf Beispiele aus der Praxis in kleinen überschaubaren Arbeitsgruppen.

4. Projekt und Lehrforschungsprojekte

Das Projekt beinhaltet das angeleitete Erproben wissenschaftlicher Handlungsansätze in einem Praxisfeld; Gewinnen und Umsetzen von Erkenntnissen in einem Bereich Sozialer

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Arbeit unter der Verantwortung eines oder mehrerer Lehrender mit anschließender Reflexion und Auswertung.

5. Exkursion

Die Exkursion dient der Erkundung der Praxis des Sozialwesens. Sie steht in der Regel in einem Zusammenhang mit einer anderen Veranstaltungsart.

6. Praktikum

Praktika werden im Umfang von 2 x 20 Wochen in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit abgeleistet.

7. Supervision/Praxisbegleitung/Praxisreflexion

Die Supervision ist eine spezifische Beratung für Praktikantinnen und Praktikanten oder berufsbegleitend Studierende zur Verarbeitung von Erfahrungen und zur Vervollständigung der Handlungskompetenz. Sie erfolgt in regelmäßigen Praxisbegleitgruppen und einzeln.

8. Kolloquium

Das Kolloquium ist eine offene Form wissenschaftlicher Erörterung in der Regel mit begrenztem Teilnehmerkreis.

9. Selbsterfahrungs-/Trainingsgruppe

Die Selbsterfahrungs-/Trainingsgruppe ist eine Arbeitsform zur Ausbildung von erfahrungs- und personenbezogenen Fähigkeiten zur Integration emotionaler und kognitiver Persönlichkeitsbereiche unter Leitung eines Lehrenden.

10. e-Learning

Elektronisch gestützte Lernformen nutzen multimedial aufbereitete Unterrichtsmodule, die online oder offline mit elektronischen Medien verfügbar gemacht werden.

§ 12
Prüfungen im Studienverlauf

(1) Das Grundstudium schließt mit der Vordiplomprüfung ab. Die Vordiplomprüfung besteht aus vier Fachprüfungen und Nachweisen über die erfolgreiche Teilnahme an Lehrveranstaltungen. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

Das Hauptstudium schließt mit der Diplomprüfung ab. Die Diplomprüfung besteht aus drei Fachprüfungen, Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an Lehrveranstaltungen, der Diplomarbeit sowie dem Kolloquium. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

(2) Die Erlangung der staatlichen Anerkennung wird durch das Brandenburgische Sozialberufegesetz (BbgSozBerG) geregelt.

§ 13
Studienberatung

Zu Beginn des Studiums erfolgt eine allgemeine Einführung in das Studium durch den Fachbereich. Für die weitere Beratung im Verlauf des Studiums stehen den Studierenden die jeweils zuständigen Lehrenden zur Verfügung. Für die Beratung in Prüfungsfragen ist der

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Vorsitzende oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses und für die Beratung in Praktikafragen sind der Leiter oder die Leiterin des Praxisamtes und die Mitglieder des Praxisausschusses zuständig. Zusätzlich steht die zentrale Studienberatung am Hochschulort zur Verfügung.

§ 14
Inkrafttreten und Übergangsregelungen

(1) Die Studienordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft. Sie wird im Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz veröffentlicht.

(2) Diese Studienordnung gilt für alle Studierenden, die ab dem WS 2002/2003 ihr Studium am Fachbereich Sozialwesen aufnehmen.

Anhang 1
Lernbereiche des Hauptstudiums

„Die Soziale Arbeit orientiert sich in ihrem Selbstverständnis an ihrem beruflichen Auftrag gegenüber den Menschen und deren Problemen in der modernen Gesellschaft.

Ihre Aufgaben liegen sowohl in der Prävention als auch in der Behebung von sozialen Notlagen und Benachteiligungen, im Angebot von Erziehungs-, Bildungs- und Freizeitmaßnahmen sowie in politischen Stellungnahmen zur Verbesserung von gesellschaftlichen, kulturellen und rechtlichen Lebensbedingungen“ (Rahmenordnung für die Diplomprüfung im Studiengang Soziale Arbeit an Fachhochschulen, 2000). Die Soziale Arbeit hat die ganzheitliche Lebenssituation der Betroffenen einschließlich der sozialräumlichen Dimension im Blick.

Die Komplexität der Arbeitsfelder wird im Rahmen des Hauptstudiums in drei Lernbereichen exemplarisch aufgegriffen. Die drei Lernbereiche sind nicht als klar abgrenzbare Arbeitsfelder und/oder Zielgruppeneinteilung der Sozialen Arbeit zu verstehen. Überschneidungen der verschiedenen Lernbereiche sind unvermeidbar. Im Folgenden werden die drei Lernbereiche kurz charakterisiert und exemplarische Handlungsfelder vorgestellt:

Lernbereich 1: Soziale Hilfen und Resozialisierung

Das Hauptmerkmal dieses Lernbereichs bildet die Soziale Hilfe für Einzelpersonen und Personengruppen, die von sozialer Ausgrenzung aufgrund besonders schwieriger Lebenslagen bedroht sind. In dieser Hilfe sind sowohl vorbeugende Maßnahmen als auch Hilfestellungen zur Integration und Resozialisierung enthalten. Typische Handlungsfelder dieses Lernbereichs sind u.a.:

- Arbeit mit Asylbewerbern, Migranten, Aussiedlern und ausländischen Mitbürgern
- Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen und wohnungslosen Menschen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen
- Arbeit mit Arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen
- Arbeit mit von Armut betroffenen oder bedrohten Menschen
- Beratung von Menschen in schwierigen Lebenslagen

Lernbereich 2: Prävention, Rehabilitation und Gesundheit

Im Zentrum dieses Lernbereichs stehen Personen und Personengruppen mit körperlichen, psychischen, geistigen Behinderungen und/oder Krankheiten. Zielsetzung der psycho-sozialen Hilfen ist die gesellschaftliche Integration und die Schaffung gleichwertiger

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Lebensbedingungen für oben genannte Adressaten. Typische Handlungsfelder dieses Lernbereichs sind u.a.:

- Altenhilfe, Altenarbeit
- Gemeindepsychiatrie, Suchthilfe
- Gesundheitsförderung, Öffentliches Gesundheitswesen
- Früherkennung, Frühförderung, berufliche und soziale Rehabilitation
- Klinische Sozialarbeit, medizinische Rehabilitation
- Angehörigenarbeit

Lernbereich 3: Erziehung und Bildung

Hier stehen im Mittelpunkt Förder- und Hilfeangebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Typische Handlungsfelder dieses Lernbereichs sind u.a.:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Medien- und Kulturarbeit
- Jugend-, Erwachsenen- und Weiterbildung
- Jugendschutz, Erziehungshilfen, Erziehungsberatung

Anhang 2

Empfehlungen für die zeitliche Verteilung der Semesterwochenstunden im Grund- und Hauptstudium

1. Grundstudium Vollzeitstudium			
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.
Grundlagenfächer			
<i>Modul 1: Rechts- und Sozialpolitische Grundlagen</i>			
⇒ Recht	2	3	2
⇒ Sozialmanagement		2	2
⇒ Politikwissenschaft		2	2
<i>Modul 2: Geistes- und Humanwissenschaftliche Grundlagen</i>			
⇒ Psychologie	2	2	
⇒ Sozialmedizin	2	2	
⇒ Heil- und Rehapädagogik	2	2	
<i>Modul 3: Gesellschaftswissenschaftl. Grundlagen</i>			
⇒ Soziologie		2	2
⇒ Erziehungswissenschaften	2	2	
⇒ Medienpädagogik		2	2
⇒ Methoden	2	2	
Fachübergreifende Lehrangebote			
Studieneinführung	2		
Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	2		
Sozialinformatik		2	
<i>Modul 4 a: Wahlpflichtfächer</i>			
⇒ WPG1: Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit	2		
⇒ WPG2: Fachwissenschaft Soziale Arbeit		2	
⇒ WPG3: Sprachen, AFL oder Sozialinformatik			2

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote			
<i>Modul 4 b: Arbeitsfelder</i>	2		6
<i>Modul 5: Berufs- und medienpraktische Übungen</i> ⇒ Methodische Gesprächsführung ⇒ Medien- oder berufspraktische Übung	2		2
Praxisvorbereitung			2
Summe der Semesterwochenstunden	22	25	22
Gesamtsumme Grundstudium	69		

2. Hauptstudium Vollzeitstudium					
	4.Sem.	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.
Praxissemester	6	6			
Vertiefungsgebiete					
<i>Modul 6:</i> <i>Sozialmanagement in sozialen Dienstleistungen</i> ⇒ Marketing in der Sozialen Arbeit ⇒ Finanzierungs- und Rechnungswesen in der Sozialen Arbeit ⇒ Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit			2 2	2	
<i>Modul 7:</i> <i>Klientenbezogene Handlungsstrategien</i> ⇒ Konzeptentwicklung und Techniken der Selbst-Evaluation ⇒ Analysen von Lebenswelten und Lebenslagen ⇒ Medien und Kulturarbeit			2	2 2	
<i>Modul 8:</i> <i>Human- und Gesellschaftswissenschaften</i> ⇒ Gesundheit – Krankheit – Behinderung ⇒ Lebensphasen und Lebenskrisen ⇒ Soziale Abweichung und Ausgrenzung ⇒ System sozialer Sicherung ⇒ Interkulturelle und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit			2 2 2	2 2	
Lernbereiche <i>Modul 9:</i> ⇒ LB 1: Soziale Hilfen und Resozialisation ⇒ LB 2: Prävention, Rehabilitation und Gesundheit ⇒ LB 3: Erziehung und Bildung			8	8	
Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote <i>Modul 10:</i> <i>Wahlpflichtfächer und Projekte</i>			2	2	4
Diplomarbeit/Betreuung				2	
Summe der Semesterwochenstunden	6	6	22	22	4
Gesamtsumme Hauptstudium	60				
Gesamtsumme Vollzeitstudium	129				

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

3. Grundstudium Berufsbegleitendes Studium				
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
Grundlagenfächer				
<i>Modul 1: Rechts- und Sozialpolitische Grundlagen</i>				
⇒ Recht	2	3	2	
⇒ Sozialmanagement			2	2
⇒ Politikwissenschaft			2	2
<i>Modul 2: Geistes- und Humanwissenschaftliche Grundlagen</i>				
⇒ Psychologie	2	2		
⇒ Sozialmedizin	2	2		
⇒ Heil- und Rehapädagogik			2	2
<i>Modul 3: Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen</i>				
⇒ Soziologie		2	2	
⇒ Erziehungswissenschaften	2	2		
⇒ Medienpädagogik		2	2	
⇒ Methoden	2	2		
Fachübergreifende Lehrangebote				
Studieneinführung	2			
Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	2			
Sozialinformatik				2
<i>Modul 4 a: Wahlpflichtfächer</i>				
⇒ WPG1: Bezugswissenschaften SA				2
⇒ WPG2: Fachwiss. Soziale Arbeit				2
Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote				
<i>Modul 4 b: Arbeitsfelder (Selbststudienanteil)</i>		2	2	
<i>Modul 5: Berufs- und medienpraktische Übungen</i>				
⇒ Methodische Gesprächsführung			2	
⇒ Medien- oder Berufspraktische Übung				2
Praxisreflexion	2	2		
Praxis- und/oder Projektvorbereitung HS				2
Summe der Semesterwochenstunden	16	19	16	16
Gesamtsumme Grundstudium	67			

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

4.1. Hauptstudium Berufsbegleitendes Studium				
	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.
Praktische Studienanteile Praxisreflexion/Praxisbericht				2
Vertiefungsgebiete <i>Modul 6: Sozialmanagement in sozialen Dienstleistungen</i> ⇒ Marketing in der Sozialen Arbeit ⇒ Finanzierungs- und Rechnungswesen in der SA ⇒ Qualitätsmanagement in der SA		2 2	2	
<i>Modul 7: Klientenbezogene Handlungsstrategien</i> ⇒ Konzeptentwicklung und Techniken der Selbstevaluation ⇒ Analysen von Lebenswelten und Lebenslagen ⇒ Medien- und Kulturarbeit			2 2 2	
<i>Modul 8: Human- und Gesellschaftswissenschaften</i> ⇒ Gesundheit – Krankheit – Behinderung ⇒ Lebensphasen, Lebenskrisen ⇒ Soziale Abweichung und Ausgrenzung ⇒ System sozialer Sicherung ⇒ Interkulturelle und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit		2 2	2 2 2	
Lernbereiche <i>Modul 9:</i> ⇒ LB 1: Soziale Hilfen und Resozialisation ⇒ LB 2: Prävention, Rehabilitation und Gesundheit ⇒ LB 3: Erziehung und Bildung	8	8		
Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote <i>Modul 10:</i> Projektstudium (Selbststudienanteil)	6			
Diplomarbeit/Betreuung				2
Summe der Semesterwochenstunden	14	16	14	4
Gesamtsumme Hauptstudium	48			
Gesamtsumme Berufsbegleitendes Studium	115			

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

4.2. Hauptstudium Berufsbegleitendes Studium mit Verwaltungspraktikum				
	5. Sem.	6. Sem.	7. Sem.	8. Sem.
Praxissemester Praxisreflexion/Praxisbericht	2			
Vertiefungsgebiete <i>Modul 6: Sozialmanagement in sozialen Dienstleistungen</i> ⇒ Marketing in der Sozialen Arbeit ⇒ Finanzierungs- und Rechnungswesen ⇒ Qualitätsmanagement		2 2	2	
<i>Modul 7: Klientenbezogene Handlungsstrategien</i> ⇒ Konzeptentwicklung und Techniken der Selbstevaluation ⇒ Analysen von Lebenswelten und Lebenslagen ⇒ Medien- und Kulturarbeit		2	2 2	
<i>Modul 8: Human- und Gesellschaftswissenschaften</i> ⇒ Gesundheit – Krankheit – Behinderung ⇒ Lebensphasen, Lebenskrisen ⇒ Soziale Abweichung und Ausgrenzung ⇒ System sozialer Sicherung ⇒ Interkulturelle und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit		2 2	2 2	2
Lernbereiche <i>Modul 9:</i> ⇒ LB 1: Soziale Hilfen und Resozialisation ⇒ LB 2: Prävention, Rehabilitation und Gesundheit LB 3: Erziehung und Bildung		8	8	
Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote <i>Modul 10:</i> Projektstudium (Selbststudienanteil)	2			
Diplomarbeit/Betreuung				2
Summe der Semesterwochenstunden	4	18	18	4
Gesamtsumme Hauptstudium	44			
Gesamtsumme Berufsbegleitendes Studium	111			

Anhang 3

Richtlinien für die Durchführung der praktischen Studiensemester im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Lausitz

1. Praxisamt

Das Praxisamt organisiert die Durchführung der praktischen Studiensemester und regelt alle diesbezüglichen formalen Angelegenheiten, soweit nicht die Studierenden dafür selbst verantwortlich sind. Fragen und Verfahren, die das berufsbegleitende Studium betreffen, werden kooperativ mit der zuständigen Stelle für diese Studienform geregelt (vgl. § 2 a Abs. 3 StO).

2. Ziele und Inhalte

Allgemeines Ziel der praktischen Studiensemester ist es, die Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis herzustellen.

In den praktischen Studiensemestern sollen die Studierenden unter Anleitung in die Aufgaben und Arbeitsabläufe eines oder mehrerer Arbeitsfelder der Sozialarbeit/Sozialpädagogik eingeführt werden. Sie sollen praktische Kenntnisse im Umgang mit den für diese Arbeitsfelder typischen Arbeitsformen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik erwerben und besonders Erfahrungen im Umgang mit den Adressaten gewinnen.

Für Studierende im Berufsbegleitenden Studiengang erfolgt im Rahmen der Zulassung zum Studium ein Verfahren zur Anerkennung der beruflichen bzw. einschlägigen Tätigkeit in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit (vgl. § 2 a Abs. 3 StO). Die berufsbegleitend Studierenden müssen nach dem 4. Semester einen Praxisbericht verfassen. Entsprechend gilt Richtlinie 6, Abs. 5.

Es soll ein praktisches Studiensemester schwerpunktmäßig in den Bereichen Verwaltung, Organisation, Konzeptentwicklung, Planung absolviert werden. Trifft dies nach Maßgabe der Anerkennungsverordnung auf Studierende im berufsbegleitenden Studiengang zu, so gelten für die Durchführung des Verwaltungspraktikums die nachfolgenden Richtlinien 3 – 8.

3. Eignung der Praktikumsstelle und Anforderungen an Anleiter in der Praxis

Praxisanleiter für Praktikanten der Fachhochschule müssen staatlich anerkannte Diplom-Sozialarbeiter/Diplom-Sozialpädagogen mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung sein. Ausnahmeregelungen sind beim Praxisamt zu beantragen.

Der Praxisanleiter muss über soziale und fachliche Kompetenz verfügen. Es muss vor Beginn der praktischen Studiensemester sichergestellt sein, dass ein Anleiter der Praktikumsstelle eine methodisch fundierte Anleitung (Reflexion der geleisteten Arbeit) des Praktikanten einmal wöchentlich gewährleistet.

Die praktischen Studiensemester können in allen Diensten und Institutionen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik abgeleistet werden. Die Genehmigung erfolgt durch das Praxisamt.

4. Auswahl der Praktikumsstelle

Die Studierenden suchen sich selbst eine geeignete Praktikumsstelle. Das Praxisamt unterstützt und berät die Studierenden dabei.

5. Genehmigung der Praktikumsstelle

Die in Aussicht genommene Praktikumsstelle ist vor Ende der Vorlesungszeit des dem praktischen Studiensemester vorausgehenden Semesters dem Praxisamt mitzuteilen. Die genauen Fristen werden jeweils durch Aushang des Praxisamtes bekanntgegeben.

Die Praktikumsstelle schließt mit dem Studierenden und dem Fachbereich Sozialwesen, vertreten durch das Praxisamt, eine Vereinbarung (siehe Anlage), die unter anderem einen Ausbildungsplan enthält und in der zugesichert wird, dass der Student an den Begleitveranstaltungen zu den praktischen Studiensemestern an der Fachhochschule teilnehmen kann. Weitere Voraussetzung für die Genehmigung der Praktikumsstelle ist deren Zusicherung, dass der Praktikant einen Praxisanleiter erhält, der für die Betreuung des Praktikums zuständig und direkter Ansprechpartner für Praktikant und Fachhochschule ist. Der Abschluss der Vereinbarung gilt als Bestätigung der Eignung der Praktikumsstelle. Die Kriterien zur Anerkennung einer Praxisstelle werden durch den Praxisausschuß festgelegt.

6. Praktische Studiensemester

(1) Jeder im Vollzeitstudium Studierende muss während des Studiums eine Praxistätigkeit von 40 Wochen Dauer in Einrichtungen der sozialen Arbeit ableisten. Die Praxistätigkeit während des Studiums ist zu erbringen durch zwei praktische Studiensemester von je 20 Wochen Dauer, die gemäß Studienordnung absolviert werden. Die beiden praktischen Studiensemester können auch an einer Einrichtung absolviert werden.

Ein Wechsel der Ausbildungsstelle ist während eines praktischen Studiensemesters grundsätzlich nur dann zulässig, wenn dies zur Erfüllung des Ausbildungsplanes unumgänglich ist. Ein Wechsel kann auch notwendig werden, wenn ein Ausbildungsvertrag aus Gründen, welche der Studierende nicht zu verantworten hat, aufgelöst wird. Der Wechsel muss rechtzeitig durch die Studierenden angezeigt und durch das Praxisamt genehmigt werden. Im Rahmen des ersten Vertrages abgeleistete Praxiszeit wird voll angerechnet.

(2) Die Zulassung zu den praktischen Studiensemestern setzt grundsätzlich die Teilnahme an der Praxisvorbereitung und das Vordiplom voraus. Die vorläufige Zulassung zu den praktischen Studiensemestern wird nach Ablauf des Prüfungszeitraumes im 3. Semester (für Studierende im Vollzeitstudium) bzw. im 4. Semester (für Studierende im Berufsbegleitenden Studium) durch Aushang der Praxisbegleitgruppen bekannt gegeben. Hat ein Student/eine Studentin zu Beginn der Vorlesungszeit des 5. Semesters noch nicht alle Teile des Vordiploms erfolgreich absolviert, muß er/sie in der ersten Vorlesungswoche beim Prüfungsausschuss einen Antrag auf Fortführung des zweiten praktischen Studiensemesters bzw. im Rahmen des Berufsbegleitenden Studiums einen Antrag auf Fortführung des Verwaltungspraktikums stellen.

(3) Praxisanleitung ist eine Methode in der berufsbezogenen Ausbildung. Sie dient der Integration des Fachwissens und des beruflichen Könnens. Sie soll die Entwicklung und Findung einer Berufsidentität fördern. Schwerpunktmäßig ist Praxisanleitung für den Praktikanten Begleitung bei der Einarbeitung in ein bestimmtes Arbeitsfeld, wobei auch persönliche Anteile des Praktikanten Berücksichtigung finden. Praxisanleitung umfasst Information, Einübung, Vertiefung und Verselbständigung. Dabei sollen Fähigkeiten und Neigungen geklärt, Arbeitsfelder und deren Adressaten sowie rechtliche, institutionelle und politische Bedingungen des jeweiligen Arbeitsfeldes kennengelernt werden.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Die Praxisanleitung wird ergänzt durch den Betreuungsdozenten der Fachhochschule. Im Rahmen von begleitenden Lehrveranstaltungen, ergänzt durch den Besuch der Praktikumsstelle, ist es seine Aufgabe, die während der praktischen Studiensemester auftretenden Fragen zu erörtern und diese zusammen mit dem Studierenden bzw. dem Anleiter zu diskutieren.

Bei Auslandspraktika werden gesonderte, individuelle Regelungen durch das Praxisamt getroffen (vgl. 7.).

(4) Die Betreuung der praktischen Studiensemester durch die Fachhochschule umfasst:

1. eine Vorbereitungsveranstaltung im dritten, für berufsbegleitend Studierende im vierten Semester (2 SWS),
2. Begleitveranstaltungen während der praktischen Studiensemester mit der Auswertung des Ausbildungsplanes und nach Bedarf Einzelreflexion (6 SWS für das Vollzeitstudium, 6 SWS für das Berufsbegleitende Studium).

Die oben genannten Begleitveranstaltungen während der praktischen Studiensemester können auch, nach Absprache mit dem Praxisamt, an einer anderen Fachhochschule absolviert werden.

(5) Voraussetzungen für die erfolgreiche Absolvierung der praktischen Studiensemester sind:

- a) eine Bescheinigung der Stelle, die ausdrücklich die erfolgreiche und zeitlich ordnungsgemäße Ableistung über den geforderten Zeitraum des praktischen Studiensemesters bestätigt und in welcher der/die Namen der Anleiter sowie die wichtigsten Inhalte der Praktika enthalten sind,
- b) eine Bescheinigung der jeweiligen Dozenten über die erfolgreiche und regelmäßige Teilnahme an den Vorbereitungsveranstaltungen und Begleitveranstaltungen sowie die erfolgreiche, schriftliche Auswertung der praktischen Studiensemester.

Die praktischen Studiensemester müssen von den Studierenden in einem pro Semester mindestens 15 Seiten umfassenden Bericht/Zwischenbericht schriftlich ausgewertet werden und sind dem jeweiligen Betreuungsdozenten zur Bewertung vorzulegen. Die jeweiligen Abgabefristen werden durch Aushang des Praxisamtes bekannt gegeben.

Wird ein Praxisbericht als „nicht mit Erfolg“ bewertet oder nicht fristgerecht abgegeben, ist er innerhalb einer Frist von 6 Wochen erneut zur Bewertung vorzulegen.

Wird keine Bescheinigung der Stelle über die erfolgreiche Absolvierung des praktischen Studiensemesters vorgelegt, ist das Praktikum unverzüglich zu wiederholen.

Kann die regelmäßige Teilnahme an den Begleitveranstaltungen nicht bescheinigt werden, legt der jeweilige Betreuungsdozent der FHL bestimmte Arbeitsaufgaben für die Studierenden fest, nach deren Erfüllung die Anerkennung erfolgen kann.

Erst nach erfolgreicher Absolvierung aller Teile der studienbegleitenden Praktika ist eine Anmeldung zu Prüfungen im Hauptstudium möglich.

(6) Abwesenheit vom Praxisplatz infolge von Krankheit ist spätestens ab dem dritten Tag durch ärztliches Attest gegenüber der Ausbildungsstelle zu belegen. Fehlzeiten aus Krankheitsgründen von bis zu maximal 4 Wochen während der praktischen Studiensemester sind zulässig. Darüber hinausgehende Fehlzeiten sind nachzuarbeiten. In begründeten Ausnahmefällen kann von dieser Regelung auf Antrag des Praktikanten abgewichen werden.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Entsprechende Anträge sind im Bedarfsfall unverzüglich im Praxisamt einzureichen. Der Praxisausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit über die Anträge und eventuell zu erfüllende Auflagen. Fehlzeiten sind bei der Bestätigung durch die Praktikumsstelle aufzuführen.

7. Auslandspraktika

- a) Auslandspraktika werden ausdrücklich begrüßt und als wichtig erachtet.
- b) Bei der Auswahl und Durchführung von Auslandspraktika werden die Studierenden vom Beauftragten des Fachbereichs für Auslandsfragen unterstützt.
- c) Das Praxisamt erteilt in Kooperation mit dem Auslandsbeauftragten die Genehmigung für die Praktikumsstelle. Dazu muss – wie bei allen anderen Praktika – ein Praktikumsvertrag eingereicht werden. Gleichzeitig müssen entsprechende Sprachkenntnisse vorgewiesen werden.
- d) Für die Betreuung des praktischen Studiensemesters gilt zusätzlich:
 - Sollte im jeweiligen Land keine Begleitung an einer Fachhochschule oder einer ähnlichen Einrichtung möglich sein, wird eine individuelle Regelung für die Form der Begleitung (z. B. Einzelsupervision) zwischen Praxisamt und dem Studierenden getroffen.
 - Nach Abschluss des Praktikums hält jeder Auslandspraktikant ein mindestens einstündiges Referat über seine Erfahrungen vor anderen Auslandspraktikanten und vor Studierenden des Grundstudiums oder erbringt eine mit dem Auslandsbeauftragten des FB abgestimmte, andere Leistung.

Im Übrigen finden die Regelungen von 6. auch hier Anwendung.

8. Anrechnung einschlägiger Ausbildungs- und Berufstätigkeiten

Auf Antrag an den Praxisausschuss können einschlägige Tätigkeiten in einem Feld der sozialen Arbeit für die praktischen Studiensemester anerkannt werden. Der Praxisausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit über einen Antrag und legt die Auflagen und die Kriterien fest, unter denen die Anerkennung erfolgen kann (z.B. Erstellen eines Praxisberichtes). Werden beide praktische Studiensemester erlassen, muß der/die Studierende im Vollzeitstudium zu Beginn des 4. Semesters eine Studienberatung verpflichtend aufsuchen. Die Anerkennung schließt die Vergabe von Anrechnungspunkten (CP) mit ein.

9. Kooperation Praxisamt – Prüfungsamt

Durch das Praxisamt werden dem Prüfungsamt zu Beginn des 4. Semesters alle Studierenden mitgeteilt, die sich zu einem studienbegleitenden Praktikum angemeldet haben. Durch das Prüfungsamt erfolgt zu Beginn des 5. Semesters ein Aushang und eine Mitteilung an das Praxisamt, welche Studierenden aufgrund des fehlenden Vordiploms keine Zulassung zum zweiten praktischen Studiensemester erhalten. Durch die BegleitdozentInnen der FHL werden über das Praxisamt im 6. Semester dem Prüfungsamt – vor Beginn der Anmeldungen zu den Prüfungen - alle Studierenden mitgeteilt, die alle Teile der studienbegleitenden Praktika erfolgreich absolviert haben.

Ausbildungsvertrag für das/die Praktische/n Studiensemester

zwischen

.....
Firma – Behörde – Einrichtung

.....
Bezeichnung der Abteilung – Anschrift – Telefon

nachfolgende Ausbildungsstelle genannt,

und

der **Fachhochschule Lausitz**
Großenhainer Straße 57
01968 Senftenberg

und

Frau/Herrn
Vor- und Zuname

geboren am in

wohnhaft

Student(in) der Fachhochschule Lausitz, Fachbereich Sozialwesen wird folgender Vertrag geschlossen:

§ 1 Pflichten der Vertragspartner

(1) Die Ausbildungsstelle verpflichtet sich, die Studentin/den Studenten in der Zeit

vom bis (= Wochen) unter Beachtung folgender Regeln auszubilden:

1. ihr/ihm die Teilnahme an begleitenden Lehrveranstaltungen und an Prüfungen zu ermöglichen,
2. ihr/ihm die Erstellung eines Praxisberichtes zu ermöglichen,

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

3. eine Bescheinigung auszustellen, die sich auf **Dauer, Inhalt und Erfolg** der praktischen Ausbildung bezieht,
4. der fachlich betreuenden Lehrkraft der Fachhochschule Lausitz den Besuch der Ausbildungsstelle zu ermöglichen,
5. ihr/ihm einen fachlich versierten Praxisanleiter zur Seite zu stellen, der regelmäßige, methodisch fundierte Anleitung mindestens einmal wöchentlich gewährleistet.

(2) **Die Studentin/der Student** verpflichtet sich, sich dem Ausbildungszweck entsprechend zu verhalten, insbesondere

1. die gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen,
2. die im Rahmen des Ausbildungsplanes übertragenen Aufgaben sorgfältig auszuführen,
3. den im Rahmen der Ausbildung erteilten Anordnungen der Ausbildungsstelle und der von ihr beauftragten Personen nachzukommen,
4. die für die Ausbildungsstelle geltenden Ordnungen, insbesondere Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sowie Vorschriften über die Schweigepflicht, zu beachten,
5. fristgerecht einen der Fachhochschule Lausitz vorzulegenden Praxisbericht zu erstellen, aus dem Inhalt und Ablauf der praktischen Ausbildung ersichtlich sind,
6. ein Fernbleiben von der Ausbildungsstelle unverzüglich anzuzeigen.

(3) Die **Fachhochschule Lausitz** verpflichtet sich, die ihr übertragenen Aufgaben gemäß der Ordnung für die Durchführung der praktischen Studiensemester zu erfüllen, insbesondere

1. – wenn möglich – einen Besuch der Ausbildungsstelle durchzuführen,
2. über das erfolgreich abgeschlossene praktische Studiensemester eine Bescheinigung auszustellen, die nähere Angaben über die praktische Ausbildung enthalten muss.

§ 2 Kostenerstattungsansprüche

Dieser Vertrag begründet für die Ausbildungsstelle keinen Anspruch auf Erstattung von Kosten, die bei der Erfüllung dieses Vertrages entstehen. Dies gilt nicht, soweit es sich um Schadensfälle handelt, die in die Haftpflicht des Studenten fallen.

§ 3 Ausbildungsbeauftragte

Die **Ausbildungsstelle** benennt

Frau/Herrn
als Beauftragte/Beauftragten für die Ausbildung der Studentin/des Studenten.

Die **Fachhochschule Lausitz** benennt

(Telefon/Fax:) als Beauftragten des Fachbereiches Sozialwesen als zentralen Ansprechpartner für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit den praktischen Studiensemestern.

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

§ 4 Urlaub

Während der Vertragsdauer steht der Studentin/dem Studenten kein Erholungsurlaub zu. Die Ausbildungsstelle kann eine kurzzeitige Freistellung von der Ausbildung aus persönlichen Gründen gewähren.

§ 5 Auflösung des Vertrages

(1) Der Ausbildungsvertrag kann vorzeitig aufgelöst werden,

1. aus einem wichtigen Grund ohne Einhaltung einer Frist,
2. bei Aufgabe oder Änderung des Ausbildungszieles mit einer Frist von vier Wochen.

(2) Die Auflösung geschieht durch einseitige schriftliche Erklärung gegenüber den anderen Vertragspartnern, im Fall der Auflösung durch die Ausbildungsstelle nach vorheriger Anhörung der Fachhochschule Lausitz.

§ 6 Versicherungsschutz

(1) Die Studentin/der Student ist während des/der praktischen Studiensemester/s Kraft Gesetzes gegen Unfall versichert (§ 2 Abs. 1 Nr. 8 SGB VII). Im Versicherungsfall übermittelt die Ausbildungsstelle auch der Fachhochschule Lausitz einen Abdruck der Unfallanzeige.

(2) Das Haftpflichtrisiko der Studentin/des Studenten am Praxisplatz ist für die Laufzeit des Vertrages durch die allgemeine Betriebshaftpflichtversicherung der Ausbildungsstelle gedeckt.

§ 7 Vertragsausfertigung

Dieser Vertrag wird in drei gleichlautenden Ausfertigungen unterzeichnet. Jeder Vertragspartner erhält eine Ausfertigung.

§ 8 Sonstige Vereinbarungen

Ein Arbeitsverhältnis wird durch diesen Vertrag nicht begründet. Weiterhin können hier Vergütungen und Kostenerstattungen geregelt werden.

.....
Ort, Datum

.....
.....
Unterschrift
(Ausbildungsstelle)

.....
.....
Unterschrift
(Studentin/Student)

.....
.....
Unterschrift
(Fachhochschule Lausitz)

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Anhang 4

1. Struktur des Vollzeitstudiums an der Fachhochschule Lausitz, Fachbereich Sozialwesen in Cottbus

Grundstudium	
1. Semester FHL Theorie	<i>Praxisvorbereitung</i> <i>praktische Übungen</i>
2. Semester FHL Theorie	
3. Semester FHL Theorie	
Hauptstudium	
4. Semester Praxis	<i>Praxisbegleitung</i> <i>FHL</i>
5. Semester Praxis	
6. Semester FHL Theorie	<i>Lernbereiche</i>
7. Semester FHL Theorie	
8. Semester FHL Theorie + Diplom	

2. Struktur des Berufsbegleitenden Studiums an der Fachhochschule Lausitz, Fachbereich Sozialwesen in Cottbus

Grundstudium	
1. Semester FHL Theorie	<i>Praxisreflexion</i> <i>praktische Übungen</i>
2. Semester FHL Theorie	
3. Semester FHL Theorie	
4. Semester FHL Theorie	
Hauptstudium	
[5. Semester ggf. Praxis (Verwaltung)]	[Praxisbegleitung FHL]
5. Semester FHL Theorie	<i>Praxisreflexion FHL</i> <i>Lernbereiche</i>
6. Semester FHL Theorie	
7. Semester FHL Theorie	
8. Semester FHL Theorie + Diplom	

Anhang 5

Richtlinien zum Erwerb bzw. zur Vergabe von Anrechnungspunkten (CP)

Vorbemerkungen:

- Anrechnungspunkte (CP) sind ein Maß, welches jeder Veranstaltung zugeordnet wird und den Arbeitsaufwand der Studierenden für die Lehrveranstaltung angibt.
- Die Leistungsmessung erfolgt in studienbegleitender Form oder in Form von Prüfungen. Die Art der studienbegleitenden Leistungsmessung wird durch den Dozenten festgelegt und zum Beginn des Semesters bekannt gegeben.
- In einem akademischen Jahr können 60 CP-Anrechnungspunkte erworben bzw. vergeben werden. Im Vollzeitstudium Sozialarbeit/Sozialpädagogik können insgesamt 240, im Berufsbegleitenden Studium Sozialarbeit/Sozialpädagogik insgesamt 184 Anrechnungspunkte (CP) und im Fall eines notwendigen Verwaltungspraktikums 200 Anrechnungspunkte (CP) angerechnet werden.
- Die Richtlinien zum Erwerb bzw. zur Vergabe von Anrechnungspunkten (CP) gelten im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik.
- Die nachfolgende Übersicht enthält Indikatoren zum Erwerb bzw. zur Vergabe der Anrechnungspunkte (CP) im Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik (Vollzeit- und berufsbegleitende Form).
Die sich anschließende Tabelle macht die Verteilungsstruktur deutlich, welche dem Anhang 2 der Studienordnung für den Studiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik der Fachhochschule Lausitz folgt.
- Die Anrechnungspunkt (CP)-Indikation sollte Teil einer studienbegleitenden internen Evaluation sein.

Übersicht: Anrechnungspunkte (CP)-Indikatoren

2 Anrechnungspunkte (CP); (für eine LV, 2 SWS)

- I Veranstaltungsteilnahme sowie
- II Bearbeiten einer Anforderung in der Lehrveranstaltung, d. h. ohne die üblicherweise notwendige Vor- und Nachbereitungszeit für eine Lehrveranstaltung zu überschreiten.
 - z. B. - Textanalyse; Diskussionsleitung; Erstellen eines Medienproduktes,
 - insbesondere auch bei V: Entwickeln reflektierender Fragestellungen oder Thesen; Formulieren anwendungsbezogener/weiterführender Probleme zum LV-Inhalt; Erstellen eines Protokolls

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

4 Anrechnungspunkte (CP); (für eine LV, 2 SWS)

- I Veranstaltungsteilnahme sowie
- III Bearbeiten einer Aufgabe, die den üblicherweise notwendigen Arbeitsaufwand für eine Lehrveranstaltung überschreitet sowie eine didaktisch aufbereitete Präsentation der Ergebnisse in der LV umfasst. Dieser Indikator gilt auch für Selbststudienanteile im Berufsbegleitenden Studium.
 - z. B. - Literaturrecherche; Aktivität mit Adressaten; Dokumentenanalyse; Erörterung; Erstellen eines Medienprodukts
 - insbesondere auch bei V: Referat (max. 30 min); Erörterung; Anfertigen von Studienmaterial z. B. für Handapparate

6 - 8 Anrechnungspunkte (CP); (für LV, mind. 4 SWS)

- I Veranstaltungsteilnahme sowie
- IV Bearbeiten einer Aufgabe, deren Lösung interdisziplinäre oder umfängliche empirische Leistungen impliziert, einen erheblichen Arbeitsaufwand außerhalb der LV erfordert sowie eine didaktische aufbereitete Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der LV
 - z. B. - Fallstudien; Entwickeln von Systematiken; Konzipieren von Beobachtungsbögen oder Interviewleitflächen sowie Anwenden derselben; Erstellen von Medienprodukten mit Begleitdokumentation oder Veröffentlichung; Teamarbeiten in o. g. Sinne (vgl. auch Referat unter III).
- V Für die Anrechnungspunkt (CP)-Vergabe im Rahmen der praktischen Studiensemester gelten die Richtlinien für die Durchführung der praktischen Studiensemester (vgl. Anhang 3 StO).
- VI Für die Lehrveranstaltungen, die Bestandteil einer Fachprüfung sind, werden bei bestandener Teilprüfung Anrechnungspunkte wie folgt vergeben:
 - Im Rahmen der Diplom-Vorprüfung werden für eine Teilprüfung, die sich auf eine Lehrveranstaltung im Umfang von 2 SWS bezieht, drei Anrechnungspunkte vergeben. Für eine Teilprüfung, die sich auf Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS (bzw. von 5 SWS im Fach Recht) bezieht, werden fünf Anrechnungspunkte vergeben.
 - Im Rahmen der Diplom-Prüfung werden für eine Teilprüfung, die sich auf eine Lehrveranstaltung im Umfang von 2 SWS bezieht, vier Anrechnungspunkte vergeben. Für eine Teilprüfung, die sich auf Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS bezieht, werden sechs Anrechnungspunkte vergeben. Für eine bestandene Fachprüfung, die sich auf Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 SWS bezieht, werden 12 Anrechnungspunkte (CP) vergeben.

In den Tabellen verwendete Abkürzungen: PO: Prüfungsordnung
LA: Lehrangebot

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Tabelle 1: Anrechnungspunkte (CP)-Verteilungsstruktur (Vollzeitstudium)

STUDIENABSCHNITT	Anrechnungspunkte (CP)	Verteilungs- variante A B C ff			
GRUNDSTUDIUM					
GRUNDLAGENFÄCHER Rechts- und Sozialpolitische Grundlagen (Modul 1) . Rechtswissenschaft . Sozialmanagement . Politikwissenschaft	Insgesamt: 18 (davon mind. 7 in Recht) mind. 2 im nicht PO-relevanten LA (2 SWS) bzw. max. 9 im Fach (7 SWS) 7 7 9 mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 6 im Fach (4 SWS) 6 5 5 mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 6 im Fach (4 SWS) 5 6 4				
Geistes- und Humanwissenschaftliche Grundlagen (Modul 2) . Psychologie . Sozialmedizin . Heil- und Rehabilitationspädagogik	Insgesamt: 16 mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) 5 5 6 bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) 7 6 5 bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 5 5 bzw. max. 7 im Fach (4 SWS)				
Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen (Modul 3) . Soziologie . Erziehungswissenschaften . Medienpädagogik . Methoden der Sozialen Arbeit	Insgesamt: 20 (davon 5 in Methoden) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) 4 6 7 mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7im Fach (4 SWS) 6 5 4 mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) 5 4 4 5 im Fach (4 SWS) 5 5 5				
FACHÜBERGREIFENDE LEHRANGEBOTE Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	4 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Sozialinformatik	2 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Modul 4	Insgesamt: 22				
Wahlpflichtfächer (Modul 4 a) . WPG 1 . WPG 2 . WPG 3	Insg. 7 od. 9 (je nach Prüfg.wahl im Modul 4; 3 od. 4 für das Lehrangebot (2 SWS) 3 od. 4 für das Lehrangebot (2 SWS) 2 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Arbeitsfelder (Modul 4 b) (4 Lehrangebote)	Insgesamt: 15 oder 13 (je nach Prüfg.wahl im Modul 4) 3 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS)				
BERUFS- UND PRAXISBEZOGENE LEHRANGEBOTE (Modul 5): . Gesprächsführung . Berufs- und medienpraktische Übung	Insgesamt: 8 4 für das Lehrangebot (2 SWS) 4 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Praxisvorbereitung	-				
GRUNDSTUDIUM (CP-Summe)	90				

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

HAUPTSTUDIUM	
1. Praktisches Studiensemester · Praxisbegleitung · 20 Wochen Praktikum, Bescheinigung der Praxisstelle · Praxisbericht	Insgesamt: 30 4 20 6
2. Praktisches Studiensemester · Praxisbegleitung · 20 Wochen Praktikum, Bescheinigung der Praxisstelle · Praxisbericht	Insgesamt: 30 4 20 6
4. und 5. Praxissemester (CP-Summe)	60
VERTIEFUNGSGEBIETE Sozialmanagement in sozialen Dienstleistungen (<i>Modul 6</i>) · Marketing in der Sozialen Arbeit · Finanzierung- und Rechnungswesen in der Sozialen Arbeit · Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit	Insgesamt: 10 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 6 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2
Klientenbezogene Handlungsstrategien in der Sozialen Arbeit (<i>Modul 7</i>) · Konzeptentwicklung und Techniken der Selbstevaluation · Analyse von Lebenswelten und Lebenslagen · Medien- und Kulturarbeit	Insgesamt: 10 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2 4 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 6 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4
Human- und Gesellschaftswissenschaften (<i>Modul 8</i>) · Gesundheit - Krankheit - Behinderung · Lebensphasen und Lebenskrisen · Soziale Abweichung und Ausgrenzung · System sozialer Sicherung · Interkulturelle und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit	Insgesamt: 16 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2 4 4 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2 4 4 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2 2 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2 4 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 4 2 ff
Lernbereiche (<i>Modul 9</i>)	Insgesamt: 24 (12 im prüfg.relevanten Lernbereich 8 SWS) 2 bzw. 4 pro Lehrangebot (2 SWS) oder interdisziplinäre CP-Vergabe
Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote (<i>Modul 10</i>)	Insgesamt: 10 (2 bis 4 pro Lehrangebot (2 SWS))
Diplomarbeit	20
Kolloquium	-
HAUPTSTUDIUM (CP-Summe)	90
CP-GESAMTSUMME	240

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

Tabelle 2: Anrechnungspunkte (CP)-Verteilungsstruktur (Berufsbegleitendes Studium)

STUDIENABSCHNITT	CP-Anrechnungspunkte	Verteilungsvariante A B C ff			
GRUNDSTUDIUM					
GRUNDLAGENFÄCHER Rechts- und Sozialpolitische Grundlagen (Modul 1) . Rechtswissenschaft . Sozialmanagement . Politikwissenschaft	Insgesamt: 18 (davon mind. 7 in Recht) mind. 2 im nicht PO-relevanten LA (2 SWS) bzw. max. 9 im Fach (7 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 6 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 6 im Fach (4 SWS)		7	7	9
Geistes- und Humanwissenschaftliche Grundlagen (Modul 2) . Psychologie . Sozialmedizin . Heil- und Rehabilitationspädagogik	Insgesamt: 16 mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS)		5	5	6
Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen (Modul 3) . Soziologie . Erziehungswissenschaften . Medienpädagogik . Methoden der Sozialen Arbeit	Insgesamt: 20 (davon 5 in Methoden) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) mind. 2 pro Lehrangebot (2 SWS) bzw. max. 7 im Fach (4 SWS) 5 im Fach (4 SWS)		4	6	7
FACHÜBERGREIFENDE LEHRANGEBOTE					
Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	4 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Sozialinformatik	2 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Modul 4	Insgesamt: 16				
Wahlpflichtfächer (Modul 4 a) . WPG 1 . WPG 2	Insgesamt: 5 - 7 (je nach Prüfg.wahl im Modul 4) 3 od. 4 für das Lehrangebot (2 SWS) 3 od. 4 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Arbeitsfelder (Modul 4 b) (2 Lehrangebote und Selbststudium)	Insg. 11 - 9 (je nach Prüfg.wahl im Modul 4; vgl. Hinweis 2) max. 4 für ein Lehrangebot (2 SWS)				
BERUFS- UND PRAXISBEZOGENE LEHRANGEBOTE (Modul 5): . Methodische Gesprächsführung . Berufs- und medienpraktische Übung	Insgesamt: 8 4 für das Lehrangebot (2 SWS) 4 für das Lehrangebot (2 SWS)				
Praxisreflexion	Insgesamt: 4 2 pro Angebot (2 SWS)				
Praxis- und/oder Projektvorbereitung	2				
GRUNDSTUDIUM (CP-Summe)	88				

Mitteilungsblatt Nr. 73
Studienordnung SA/SP

HAUPTSTUDIUM	
1. Praktisches Studiensemester	Insgesamt: 8 ; Insgesamt 28 bei Verwaltungspraktikum (VP)
. Praxisbegleitung	2
. (20 Wochen, Bescheinigung der Praxisstelle - VP)	(20 im Fall eines VP)
. Praxisbericht	6
VERTIEFUNGSGEBIETE	
Sozialmanagement in sozialen Dienstleistungen (<i>Modul 6</i>)	Insgesamt: 10
. Marketing in der Sozialen Arbeit	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4
. Finanzierungs- und Rechnungswesen in der Sozialen Arbeit	6 2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4
. Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2
Klientenbezogene Handlungsstrategien in der Sozialen Arbeit (<i>Modul 7</i>)	Insgesamt: 10
. Konzeptentwicklung und Techniken der Selbstevaluation	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2 4
. Analyse von Lebenswelten und Lebenslagen	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4
. Medien- und Kulturarbeit	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 6
Human- und Gesellschaftswissenschaften (<i>Modul 8</i>)	Insgesamt: 16
. Gesundheit - Krankheit - Behinderung	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2
. Lebensphasen und Lebenskrisen	6 6
. Soziale Abweichung und Ausgrenzung	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2
. System sozialer Sicherung	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2 2
. Interkulturelle und internationale Aspekte der Sozialen Arbeit	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 2 4
	6
	2 oder 4 pro Lehrangebot (2 SWS) 4 2 ff
Lernbereiche (<i>Modul 9</i>)	Insgesamt: 24 (12 im prüfg.relevanten Lernbereich (8 SWS) 2 bzw. 4 pro Lehrangebot (2 SWS) oder interdisziplinäre CP-Vergabe
Berufs- und praxisbezogene Lehrangebote (<i>Modul 10</i>)	Insgesamt: 8 (2 - 4 pro Lehrangebot 2 SWS); bei VP: 6
Diplomarbeit	20
Kolloquium	-
HAUPTSTUDIUM (CP-Summe)	96; 112 (bei VP)
CP-GESAMTSUMME	184; 200 (bei VP)

Hinweis 2 (Zu Modul 4 b): Der bezogen auf die Lehrangebote "Arbeitsfelder" zu leistende Selbststudienanteil (vergleiche Studienordnung Anhang 2, S. 18) wird mit insgesamt 4 CP bewertet.